

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 112 (1967)
Heft: 43

Anhang: Das Jugendbuch : Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften : herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Oktober 1967, Nummer 6

Autor: F.H. / E.M. / H.R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Besprechung von Jugendschriften

VORSCHULALTER

Stern Alfred und Klara: Liedergärtli. Verlag Sauerländer, Aarau. 1967. 36 S. Illustriert von Edith Schindler. Fr. 14.80.

Zu einem Sing- und Bilderbuch sind hier die weithin bekannten, volkstümlichen Kinderlieder zusammengestellt, sauber im Text und mit den einfachen einstimmigen Sätzen. Trost- und Schlaflieder stehen am Anfang, es folgen Spielweisen, dann Sprüche von Tieren und Handwerkern und schliesslich der Jahreskreis, der im weihnachtlichen Jubel gipfelt. Das meiste stammt aus anonymer Ueberlieferung, dazwischen finden wir Josef Reinharts und Casimir Meisters «D Zyt isch do», ein Sommerliedchen von M. Stünzi sowie eine Melodie aus einem Krippenspiel von Werner Morf. Die farbigen Zeichnungen bilden ein vignettenhaftes Rankenwerk. Da, wo es möglich ist, wird der Text mittelst den Illustrationen nacherzählt oder es ordnen sich die Figuren reihenmässig aneinander. Das Buch eignet sich in erster Linie für die Mutter, die ihr Kind zum ersten Singen ermuntert. Man denkt es sich aber auch gern in die Hand von Kindern, welche schon selber auf einem Instrument den Gang der Melodien entdecken und hier wohl viel Geläufiges finden. Wünschen wir, dass recht viele Grosse und Kleine den Weg durch das liebe Liedergärtlein finden!

KM ab 4. Empfohlen.

-nft

Sendak Maurice: Wo die wilden Kerle wohnen. Verlag Diogenes AG, Zürich. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. 1967. 44 S. Illustriert von Sendak Maurice. Fr. 12.80.

«An dem Abend, als Max seinen Wolfspelz trug und nur Unfug im Kopf hatte...», musste er ohne Essen ins Bett...», und schon wandelte er als kleiner Held durch eine gespenstisch-unwirkliche Traumwelt voll prickelnder Abenteuer.

Diese Welt wurde von Maurice Sendak virtuos gezeichnet und gemalt. Mit erstaunlicher Liebe und Hingabe fabulierte er sich in eine schaurig-schöne Zauber- und Märchenwelt hinein. Seine «wilden Kerle», gespensterhafte Fabelwesen, identifizieren sich trotz ihrer Dämonenhaftigkeit mit Spitzbuben, und hinter ihren Fratzen mit den fürchterlichen Zähnen und Hörnern schimmert ein schelmisches Lächeln hervor und lauert eine befreiende Schalkhaftigkeit. Der Text übt hier richtigerweise in lapidarer Kürze eigentlich nur die Funktion eines Bindegliedes zwischen den einzelnen Illustrationen aus. Alles in allem ein Bilderbuch voller Poesie.

KM ab 6. Sehr empfohlen.

li

Baumann Hans: Der Zirkus ist da. Verlag Loewes, Bayreuth. 1967. 24 S. Illustriert von Irene Schreiber. Fr. 8.40.

Das Bilderbuch «Der Zirkus kommt» hat eine Fortsetzung bekommen. Die Verse sind nicht mehr vom gleichen Verfasser, doch die Bilder sind gleich geblieben, sehr bunt und oft ein wenig kitschig.

Das Buch zeigt einen Querschnitt durch eine Aufführung im Zirkus. Die Verse sind für kleine Schweizerkinder noch immer zu schwierig. Man kann die Geschichte aber erzählen. Als Fortsetzung gehört dieses Buch zum ersten Band und kann als solche empfohlen werden.

KM ab 4.

ur

Wölfel Ursula: Das goldene ABC. Uebersetzt aus dem Ungarischen. Verlag Hoch, Düsseldorf. 1966. 28 S. Illustriert von Károly Reich. Fr. 9.40.

Das fröhliche Bilderbuch enthält ein illustriertes Alphabet. Jeder Buchstabe wird auf einer ganzen Seite in Wort und

Bild vorgestellt. Die Zeichnungen sind hübsch und kindertümlich. Für die deutsche Ausgabe hat Ursula Wölfel lustige Verse geschrieben, die auch von kleinen Kindern verstanden werden. KM ab 6. Empfohlen

ur

Velthuis Max: A ist der Affe. Verlag Otto Maier, Ravensburg. 1966. 30 S. Bilderbuch. Fr. 8.20.

Das ist ein buntes Bilder-ABC mit einfachen, anspruchswidrigen Sätzchen für die ersten Leseversuche zu den Bildseiten voller Farbenfreude. Schauen und Lesen werden dabei zu einem vergnüglichen Ganzen.

KM ab 5. Empfohlen.

F. H.

VOM 7. JAHRE AN

Sharp Margery: Bianca. Ihre Abenteuer im Diamantenschloss. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Benziger, Einsiedeln. 1967. 107 S. Illustriert von Garth Williams.

Die weisse Maus Bianca, die bereits in einem ersten Buch kleine und grössere Leser entzückt hat, besteht diesmal ein waghalsiges Abenteuer. Sie möchte das Mädchen Patricia befreien, von dem sie gehört hat, dass es sich in der Gewalt einer argen und mächtigen Herzogin befindet. Doch zunächst erscheint die Rettung unmöglich, zu gut ist der Diamantenspalast bewacht. Eine besondere Merkwürdigkeit darin sind die zwölf mechanischen Hofdamen, die knicksen und einen Satz sprechen können. Bianca gelingt es, das Räderwerk dieser Puppen zu zerstören. Die aufgebrachte Herzogin siedelt in ihr Jagdschloss über, wo sie getreue Helfer hat. Dennoch gelingt die Flucht, und da auch der Mäuserich Bernhard rechtzeitig zur Stelle ist, sind die Verfolger machtlos. Im Glücklichen Tal findet Patricia eine dauernde Heimat. Auch dieses Märchen besticht durch seinen Erfindungsreichtum sowie durch die verhaltene und feine Spannung. Man darf es der Uebersetzerin zugute halten, dass sie Ton und Eigenart des Originals möglichst treu bewahrt hat. Das Buch dürfte, unterstützt von den minuziösen Illustrationen, der zierlichen Bianca neue Freunde gewinnen.

KM ab 8. Sehr empfohlen.

-nft

Caspar Franz: Fridolin. Verlag Benziger, Einsiedeln. 1967. 168 S. Illustriert von Hans P. Schaad. Fr. 9.80.

Die vergnügte Dackelgeschichte ist nun im Benziger-Verlag in neuer Auflage erschienen. Die ergötzliche Erzählung mit den ausgezeichneten Illustrationen von H. P. Schaad kann wiederum sehr empfohlen werden.

KM ab 7.

ur

Vera: YANKI, der lustige Waschbär. Zwei Bären Verlag, Bern. 1966. 64 S. Illustriert von Photos. Fr. 4.50.

Vier junge Waschbären lernen nach und nach ihre Umwelt kennen und begegnen dabei andern Tieren, welche auch darin leben. Ihre kleinen Abenteuer endigen damit, dass Yanki, der waghalsigste, von einem Stinktier mit einer Ladung seines Abwehrstoffes bedacht wird, so dass alles vor ihm flieht.

Gute, teils ergötzliche Photos werden von anmutig erläuterten Versen begleitet, und so ist das Ganze zu einem frohen Schaubüchlein gestaltet, aus dem nebenbei noch etwas zu lernen ist.

Es sei für das erste Lesealter, aber auch für Tierfreunde ab 7 Jahren empfohlen.

E. Wr.

Wolf/Fuchs Ingrid/Gertraut: Pajaro-cu-cu. Verlag Artemis, Zürich. 1967. 32 S. Fr. 14.80.

Dieses neue Bilderbuch enthält Tierreime aus verschiedenen Ländern; Mexiko, Deutschland, Frankreich, Russland,

Japan und andere sind vertreten. Die originellen Verse sind gut übersetzt, zu jedem gibt es ein ganzseitiges, farbiges Bild. Diese Mehrfarbendrucke sind in leuchtenden, fröhlichen Farben gehalten, wirken aber z.T. etwas überladen. Die Hauptmotive der Bilder – Uhu, Storch, Pferd – sind umgeben von zahllosen Blättern, Blüten und Schmetterlingen. Für kleine und grössere Kinder, die Freude haben an lustigen Reimen, kann das Buch empfohlen werden.

KM ab 7.

ur

Fruithof P. H.: Bupp und Jupp. Uebersetzt aus dem Holländischen. Verlag Rascher, Zürich. 1966. 168 S. Illustriert von Joray Rose-Marie. Fr. 11.80.

Die Geschichte zweier Lausbuben, denen man trotz ihrer Einfälle und Streiche nicht böse sein kann. Liebenswürdig und amüsant von der ersten bis zur letzten Seite, hilfsbereit und bescheiden, so präsentiert sie der Autor seinen Lesern, sonder aller Boshaftigkeit und Schadenfreude. Man kann ihnen das Wohlwollen kaum entziehen. Die jungen Leser hört man lachen, die älteren sieht man schmunzeln.

KM ab 9. Empfohlen.

rk

Vuorinen Esteri: Timo und Simo. Uebersetzt aus dem Finnischen von Maria Mencke. 1967. Verlag Erich Schmidt, Bielefeld. 63 S. Illustriert von Maija Karma. Fr. 7.10.

Timo und Simo sind zwei kleine Knaben, die miteinander den Sommer verbringen. Sie baden im Kochtopfbach, sie beobachten einen Frosch, sie bauen eine Lappenkote und verbringen darin eine aufregende Nacht.

Ein ausgezeichnetes Buch für das erste Lesealter. Die Sprache ist einfach und gut, der Druck ist gross und übersichtlich. Die Erzählung ist aufgeteilt in kurze Kapitel und sehr hübsch illustriert.

KM ab 7. Sehr empfohlen.

ur

Andersen Hs. Chr.: Märchen. Verlag Loewes, Bayreuth. 1966. 217 S. Illustriert von Schreiber Irene. Fr. 11.70.

In dieser neuen Ausgabe sind die schönsten Märchen des dänischen Märchendichters zusammengetragen. Zusammen mit den hübschen Illustrationen von Irene Schreiber ergeben sie ein farbig-frohes Märchenbuch, dessen Zauber unsere Kinder nicht entgehen können.

KM ab 7. Empfohlen.

rk

VOM 10. JAHRE AN

Frös Babbis: Bamse soll nicht fort. Uebersetzung aus dem Norwegischen. Verlag Sauerländer, Aarau. 1967. 175 S. Illustriert von Sauerländer AG., Aarau. Fr. 10.80.

Der Leser wird hier dem Problem der Begegnung mit dem schwachsinnigen Mitbruder gegenüber gestellt. Dies geschieht in überaus sympathischer, unaufdringlicher Art. Die Rahmenhandlung wirkt mindestens so echt und aus dem Leben gegriffen wie die ihr innewohnende Problematik. In ihrer Sachlichkeit, Wahrhaftigkeit und Genauigkeit der Beobachtung ergreift sie den jugendlichen wie den erwachsenen Leser. Dieser in einem Jugendbuch aussergewöhnliche Themenkreis verdient vollste Beachtung.

KM ab 12. Sehr empfohlen.

rk

Fry Rosalie: Septemberinsel. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Rascher, Zürich. 1967. 124 S. Illustriert von Margery Gill. Lwd. Fr. 10.50.

Ein elfjähriger Knabe träumt davon, ein richtiges Abenteuer zu erleben. Bei einem Rettungsversuch wird er mit zwei Mädchen im Fluss abgetrieben und gerät auf eine Sandbank. Erst am nächsten Tag werden die Kinder entdeckt und gerettet. Dass die kleine Insel früher nicht vorhanden war und am folgenden Tag von einer Flutwelle weggespült wird, lässt das Abenteuer der drei Kinder besonders gefährlich, aber auch etwas unwirklich erscheinen.

Die Geschichte ist aber gut erzählt, die Kinder sind mit viel Verständnis gezeichnet. Das hübsch illustrierte Buch wirkt sehr ansprechend.

KM ab 10. Empfohlen.

ur

Beck Marianne: Basteln mit Kleinen. Reihe: «Spielen und Basteln» Nr. 11. Verlag Blaukreuz, Bern. 1966. 72 Karten. Fr. 10.–.

Die in Karteiform angelegte, reichhaltige Sammlung gibt eine Fülle von Hinweisen und Anregungen zu einfachsten Bastelarbeiten. Sie ist wie folgt gegliedert: Falten, Spielsachen aus Käseschachteln, Klostertrollen, Streichholzschachteln, Schachteln – Verschiedenes – Jahrmärkte – Kleine Geschenke. Lagerleiter, Kindergärtnerinnen, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer können sich daraus die leicht fasslichen Angaben zunutze machen. Sie gehört daher in erster Linie in die Handbibliothek der am Werken interessierten Erzieher.

KM ab 10. Sehr empfohlen.

rk

Sommerfelt Aimée: Mit Mädchen fängt man keine Diebe. Uebersetzt aus dem Norwegischen. Verlag Rascher, Zürich. 1967. 156 S. Ppbd. Fr. 11.30.

Während der Sommerferien, welche die Familie am Meer verbringt, machen sich Kurt und sein Freund Knirps auf die Suche nach den Dieben, welche die Gegend unsicher machen. Doch ist es zu guter Letzt Rikke, die Schwester, die, zusammen mit Kurt, Erfolg hat und nach einer wilden Jagd die Diebe der Polizei überweisen kann.

Die ganze Diebsgeschichte scheint mir reichlich konstruiert, entspricht auch nicht ganz dem Alter der Helden. Hübsch dagegen ist die Ferienatmosphäre, die aus dem ganzen Buch strahlt, ferner die Schilderung der Fahrt zur Insel und deren Folgen, weshalb das Buch trotz obiger Einwendungen empfohlen werden kann.

KM ab 10.

E. M.

Holm Faye-Lund Oyvind Hans: Der Schatz des Piraten. Uebersetzt aus dem Norwegischen. Verlag A. Müller, Rorschlikon/Wien. 1966. 130 S. Ppbd. Fr. 12.80.

Sten Holm ist Mitglied vom Osloer Rettungsdienst. Mit letztem Einsatz gelingt es ihm, Lars, der einen leichtsinnigen Tauchversuch unternommen hatte, vor dem sicheren Tod zu retten. In einem mehrwöchigen Kurs werden anschliessend Lars und seine drei Kameraden von Sten zu tüchtigen Tauchern ausgebildet. Zum Schluss geraten sie noch in eine äusserst gefährliche Spionage-Affäre, als zwei dubiose Engländer sie bitten, bei der Suche nach einem angeblichen Piratenschatz behilflich zu sein.

Das Buch bietet mehr als nur spannende Abenteuer in der herrlichen Unterwasserwelt. Es ist vor allem die psychologisch und pädagogisch feine Art, wie Sten in seinem mehrwöchigen Taucherkurs aus den teils leichtsinnigen jungen Tauchern erfahrene und pflichtbewusste Unterwasser-Sportler macht und ihnen zeigt, dass gerade bei diesem Sport Können und Kameradschaft eng verknüpft sein müssen.

K ab 12. Sehr empfohlen.

Gg

Queen jr. Ellery: Milo auf falscher Spur (Milo-Abenteuer, Bd. 8). Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag Albert Müller, Rorschlikon. 1967. 153 S. Hlwd. Fr. 9.80.

Das Sprichwort «Die Katze lässt das Mausen nicht» gilt auch für den neuesten Band, in dem der junge Milo sich wiederum als Detektiv betätigt und dabei viel Spürsinn zeigt. Er entlarvt, obwohl er auf der falschen Spur ist, einen Gauner und spürt das Versteck eines wertvollen, geheimnisumwitterten Schatzes auf.

Eine spannende und unterhaltende Detektivgeschichte, gut übersetzt von U. v. Wiese.

KM ab 11. Empfohlen.

Gg

Ecke Wolfgang: Das Geheimnis der weissen Raben. Verlag Loewe, Bayreuth. 1966. 158 S. Illustriert von Jochen Bartsch. Lwd. Fr. 9.40.

Es scheint zu spuken auf Schloss Catmoor in Schottland. Ein Brand bricht aus; Gegenstände verschwinden auf unerklärliche Weise; nachts ertönt in den Räumen des Schlosses ein markerschütterndes Rabengekräche und Kettengerassel. – Der berühmte Londoner Privatdetektiv Perry Clifton erhält den Auftrag, das Geheimnis zu lüften. Mit seinem

zwölfjährigen Freund Dicki macht er sich an die Arbeit. Schon bald müssen sie feststellen, dass ihre geheime Mission verraten worden ist. Die Dinge spitzen sich in kürzester Zeit gefährlich zu, bis es Clifton gelingt, den Knoten zu lösen.

Wolfgang Eckes Detektiv- und Geistergeschichte dürfen wir vorbehaltlos den jungen Lesern in die Hände geben. Er ist ein Meister der Kombinationen. Seine Sprache bleibt trotz allen Geisterspuks sauber und gepflegt.

KM ab 12. Empfohlen.

Gg

Gerstücker Friedrich: Die Dschunke der Piraten. Arena-Verlag, Würzburg. 1966. 93 S. Illustriert von Michel Othmar. Lwd. Fr. 8.20.

Das sind drei weniger bekannte Erzählungen des Autors vergangener Zeit: «Das Wrack mit den Goldbarren», «Die Nacht auf dem Walfisch», «Die Dschunke der Piraten». Abenteuerliche Seegeschichten sind es, gern gelesen zu allen Zeiten. List und Kampf und Gelingen oder Misslingen sind spannend wie eh und je, und Recht oder Unrecht sind den Zuständen des fernen Ortes und der fernen Zeit überlassen.

K ab 12. Empfohlen.

F. H.

VOM 13. JAHRE AN

Helbling Margrit: Romi und Tin-Tin. Verlag Benziger, Einsiedeln/Zürich. 1967. 187 S. Kart. Fr. 10.80.

Romi, knapp 17jährig, kommt aus Madagaskar nach Rapperswil zu ihrer Tante in die Ferien, wo sie im Kinderzoo die für ihre Zukunft bedeutsame Begegnung mit Tieren und tierliebenden Menschen hat.

Sprachlich klar und flüssig erzählt, erweckt die Erzählung wegen des regen Gebrauchs von Rede und Gegenrede und meist kurz gehaltenem Beschreib- und Erzähltext stellenweise den Eindruck der eher oberflächlichen Geschwätzigkeit mit mangelnder Dichte und Intensität der sprachlichen Aussage. Andererseits ist zuzugeben, dass gerade diese Art der Erzählung vielen Lesern zusagt.

Inhaltlich strahlt die Erzählung erzieherisch wertvolle Impulse aus und wird von einer tierschützerisch edlen Gesinnung durchpulst. So wird eindrücklich die Begegnung Romis mit den Zootieren und ihren Hegern geschildert und mitreissend von ihrem liebevollen Bemühen um ihre besonderen Schützlinge Tin-Tin und Dassa erzählt. Ueberzeugend wird auch dargelegt, wie die gemeinsame Sorge um das pflegebedürftige Hängebauschweinchen mit seinem «Steckdosennäschen» Tante und Nichte menschlich näherzubringen, die Gegensätze zwischen den so Ungleichgearteten zu entspannen und die Tante mit ihrer Umwelt auszusöhnen vermag. Mit der nebenher aufgegriffenen Liebesgeschichte zwischen Romi und Stefan, dem Elefantenwärter, zeigt die Autorin ausserdem, wie sie sich ein ethisch einwandfreies und sauberes Verhältnis zwischen zwei jugendlichen Liebenden vorstellt.

M ab 13. Sehr empfohlen.

li

Larsen May und Henry: Durch Gottes Zoo. Erlebnisse mit Tieren und Menschen in Mittelamerika, Guayana, den Antillen und Neukaledonien. Uebersetzt aus dem Französischen. Verlag A. Müller, Rüslikon. 1966. 216 S. Photos. Lwd. Fr. 22.80.

Auch der Liebhaber von Tierbüchern wird nach der Lektüre des vorliegenden gestehen müssen, dass es irgendwie aus der Menge dieser Gattung hervorsteht. Der Grund mag doppelt sein: Mit Ausnahme von Erlebnissen mit Affen, werden grösstenteils weniger bekannte Tierarten aus Tropengebieten vorgeführt, was an und für sich schon besonderes Interesse hervorruft. Die Schilderungen wirken vor allem so unmittelbar lebendig, weil der Verfasser mit seiner Frau die Tiere in ihrem Lebensgebiet aufgesucht und beobachtet hat. Zugleich erhält man auch Einblick in die Art, wie sich der Naturmensch zu den Tieren seiner Heimat verhält.

Das reiche Bildmaterial zeigt meist Tiere; doch sind auch Farbphotos von Eingeborenenfrauen dabei, welche darauf

hinweisen, dass das Buch in die Hände reiferer Leser gehört.

KM ab 14. Empfohlen.

E. Wr.

Moody Ralph: Von Sieg zu Sieg. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag A. Müller, Rüslikon. 1966. 160 S. Illustriert von Robert Riger. Lwd. Fr. 14.80.

Eine spannende Reportage über die verschiedenen Lebensabschnitte des Vollbluthengstes Seabiscuit, der von seinem Trainer in den ersten zwei Lebensjahren verkannt, falsch behandelt und vor allem überbeansprucht wird. Mit dem Trainerwechsel im dritten Lebensjahr beginnt sehr bald Seabiscuits Siegeslauf, der aber nur möglich war dank eiserner Energie und einer einmaligen Harmonie zwischen Pferd, Trainer und Jockey. Als Reportage ohne grössere literarische Ansprüche empfohlen.

KM ab 13.

Gg

Campbell Judith: Die Königin reitet. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag A. Müller, Rüslikon/Stuttgart/Wien. 1966. 99 S. Photographien und Kunstdrucktafeln. Lwd. Fr. 27.80.

In ihrem Buch geht es der Verfasserin darum, sämtliche Pferde von Königin Elisabeth II. und ihrer Familie, die in den verschiedenen Schlössern gehalten werden, aufzuzählen, sie mit ihren Vorzügen und Nachteilen zu schildern und ihre Betreuer und deren Tätigkeit zu beschreiben.

Die Ausführung des Buches ist sehr gepflegt, die ganzseitigen Photographien wurden eigens für das Buch hergestellt. Sprachlich spürt man zeitweilig die Uebersetzung heraus. Den Pferdeliebhabern ab 13 Jahren sei es empfohlen.

Gg

VOM 16. JAHRE AN

Malcolm Elisabeth: Ich möchte die Wüste grün machen. Schweizer Jugend Verlag, Solothurn. 1966. 159 S. Lwd.

Ein Jungmädchenbuch, wie wir es uns nicht gewohnt sind. Erzählt uns da die junge Heldin selbst und in einer ziemlich unverfrorenen Art, was sie alles an ihren Eltern und überhaupt an den Erwachsenen auszusetzen hat. Und das ist gar nicht so wenig!

Das Buch ist amüsant geschrieben. Die nötige Romantik ist auch vorhanden in Form einer sehr zarten, gar nicht kitschigen Liebesgeschichte. Es ist kein welterschütterndes Buch, aber eines, das ein «zorniges, junges Mädchen» sehr gut lesen kann, und das auch Eltern von diesen, ach so schwer verständlichen Geschöpfen in die Hand nehmen dürfen; vorausgesetzt, dass sie sich ein ganz klein wenig in ihre eigene Jugendzeit zurückversetzen können.

M ab 16. Empfohlen.

Bw

Edwards Monica: Alle meine Katzen. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag A. Müller, Rüslikon. 1967. 168 S. Illustriert von der Verfasserin. Ppbd. Fr. 14.80.

In der alten Farm der Edwards werden Katzen gezüchtet: blauäugige Siamesen, grünäugige Burmesen. Es sind Katzen, die in ihrer Verspieltheit, in ihrer Anhänglichkeit wohl Haustiere sind, die aber Kraft, Wildheit und Instinkt ihrer in Freiheit ausgewachsenen Ahnen bewahrt haben. Und als solche an Schönheit und «Persönlichkeit» vollkommene Tiere werden sie von der Verfasserin geliebt und behütet. Die Schilderung dieser prächtigen, graziösen Tiere ist meisterhaft und zeugt von aus Beobachtung und Erfahrung erwachsener Kenntnis der Tierpsychologie. Dass die alte, von Geissblatt umrankte Farm samt ihren Bewohnern miteinbezogen wird in diese oft lyrisch anmutenden Kapitel, macht das Buch liebens- und lesenswert für jedermann, nicht nur für Katzenfreunde.

KM ab 16. Sehr empfohlen.

E. M.

JUGENDTASCHENBÜCHER

Calder-Marshall Arthur: Der Mann von der Teufelsinsel. Uebersetzt aus dem Englischen. Benziger Nr. 65, Einsiedeln. 1967. 190 S. Brosch. Fr. 2.90.

In einem ausgehöhlten Baumstamm ist ein französischer Sträfling von der Teufelsinsel (Cayenne) nach der westindischen Insel Trinidad entwichen. Erschöpft wird er am Strand von drei Kindern gefunden und von ihnen unter vielen Schwierigkeiten vor erneuter Deportation bewahrt. Diese zuerst in Buchform herausgekommene wertvolle Abenteuergeschichte liegt nun als Taschenbuch vor.

KM ab 13. Empfohlen.

HR

Patchett Mary: *Tam, mein Silberhengst.* Uebersetzt aus dem Englischen. Trio Nr. 57. Verlag Sauerländer, Aarau. 1965.

Die Verfasserin, welche auf einer einsamen australischen Farm aufwuchs, ist mit Hunden und Pferden besonders vertraut. Ihre vielen abenteuerlichen Erlebnisse hat sie besonders in zwei Büchern festgehalten. Hier liegt das vor, in welchem der prachtvolle weisse Hengst den Mittelpunkt bildet. Eine fast ebenso wichtige Rolle spielt darin Ajax, der mächtige Känguruhhund, ihr Lebensretter. Wir erleben, mit welcher Liebe und Geduld das Mädchen das verwaiste Fohlen aufzieht bis zum ausgewachsenen, edlen Tier. Durch qualvolle Behandlung eines rohen Zureiters fällt es aber in seine ursprüngliche Wildheit zurück und wird selbst für seine Freundin gefährlich, bis es ihr wieder gelingt, seine Menschenfurcht zu beseitigen. In spannender, oft geradezu dramatischer Art wird gezeigt, wie die Umgangsweise mit einem Tier es zum Freunde oder zum Feinde des Menschen wandelt. Da hinter der Erzählung das wirkliche Leben steht, wirkt auch das Aussergewöhnliche, Abenteuerialische natürlich.

KM ab 14. Empfohlen.

E. Wr.

Westphal Fritz: *Tongatabu.* Trio Nr. 62. Verlag Sauerländer, Aarau. 1967. 172 S. Brosch. Fr. 2.90.

William Mariner, Seekadett, 17 Jahre alt, wird vor den Tonga-Inseln von Südseeinsulanern aufgebracht. Er entgeht dem Tode, weil er als Weissler versteht, mit Schiffskanonen umzugehen. Der Häuptling der Hapi liegt im Krieg mit der Insel Tongatabu, und Mariner soll ihm helfen, diese Insel zu erobern.

Der Verfasser versucht Einblick in eine fremde Welt zu vermitteln, was ihm streckenweise sicher auch gelingt. Aber die etwas zähflüssig geschriebene Geschichte liest sich nicht sehr leicht, sie stellt einige Ansprüche an die Jugendlichen.

K ab 14. Empfohlen.

Bw.

Hambleton Jack: *Das grosse Floss.* Uebersetzt aus dem Englischen. Trio Nr. 63. Verlag Sauerländer, Aarau. 1967.

Bill Hanson ist Buschpilot im kanadischen Forstdienst. Er wird beurlaubt, um als Verbindungsmann eines Grossunternehmens mitzuhelfen beim Erschliessen eines riesigen Waldgebietes bis zur Inbetriebnahme einer neuen Papiermühle. In harter Arbeit und mit unermüdlichem Einsatz mit Flugzeug und Schneemobil hilft Bill, das durch verschiedene Schwierigkeiten fast aussichtslose Unterfangen zum glücklichen Ende zu führen.

Eine aufregende, dank der eigenen Erfahrung des Autors aber auch überzeugende Erzählung aus der Geschichte der kanadischen Papierindustrie. KM ab 14. Empfohlen.

Gg

v. Michalewsky Nicolai: *MS Josephine ruft Nordwind.* Trio Nr. 64. Verlag Sauerländer, Aarau. 1967. 172 S. Brosch.

Der Frachter «Josephine» ist in schweren Sturm geraten. Der Hochseeschlepper «Nordwind» eilt zu Hilfe. Trotz grösster Anstrengungen gelingt es dem Kapitän nicht, das havarierte Schiff an Land zu schleppen. Dank seinem in hartem Gewissenskonflikt gefällten Entscheid kann aber die Besatzung der «Josephine» gerettet werden. – Flüssig und spannend erzählt. K ab 13. Empfohlen.

Bw.

Erdmann Loula Grace: *Das gute Land.* Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Trio Nr. 65. Verlag Sauerländer, Aarau.

Der vorliegende Band setzt die Erlebnisse der 15jährigen Carolyne fort, die erstmals in der Trio-Reihe Nr. 46 erzählt

wurden. Neben der Pierce-Farm in Westtexas haben sich neue Siedler sesshaft gemacht, Stadtleute aus Chicago, die nichts von der Farmarbeit verstehen. Carolyne will sich anfreunden und helfen, kann das aber nur heimlich tun. Ein Präriefeuer und die Hilfe aller Siedler bringen schliesslich ein gutes nachbarliches Verhältnis zustande.

M ab 14. Empfohlen.

Bw.

Ball Zachary: *Joe Panther, der Sohn des Häuptlings.* Aus dem Amerikanischen. Trio Nr. 66. Verlag Sauerländer.

Schon beim Erscheinen in Buchform wurde dieses Indianerbuch moderner Art, das in unserer Zeit spielt und die Probleme des Zusammenlebens schildert; für

K ab 13 sehr empfohlen.

Bw.

Bücher, deren Besprechungen nicht veröffentlicht werden

Nicht empfohlen:

Abrahams A. & H.: Polonius Pinguin u. d. fliegende Doktor
 Alverdes Paul: Das Schlafturnlein
 Boylston Helen: Susanne Barden jung verheiratet
 Bratt Berte: Ein ungewöhnlicher Beruf
 Byström Ella: Ellika; Das Schicksal eines Mädchens um 1800
 Carlson Natalie: Die lustigen Rotrückchen
 de Crisenoy Maria: Alarm auf Belle-Brise
 Denneborg Heinrich: Kaspar und der Räuber Jaromir
 Glauber Uta: Heile, heile Segen
 Grabianski J. und Bull H.: Katzen
 Grabianski J. und Bull H.: Pferde
 Grashoff Cok: Pino und Mario
 Grassl Friederike: Amalendu
 Grimm/Grube-Heinecke: Der Wolf und die sieben Geisslein
 Guillot René: Pascal und die Löwin
 Gürt Elisabeth: Wolken im Sommer
 Hellequin Gervaise: Ein Mädchen namens Sylveline
 Himmel A.: Fips, Mumps und Köpfchen und der Perlendieb
 Hjelm Eva: Bums und Babba und die andern
 Hodeir André: Warwick und die drei Flaschen
 Kaut Ellis: Immer dieser Pumuckl
 Kempe-Wiegand Erika: Beate die Fünfer-Königin
 Klima Edeltraut: Das himmelblaue Lehrerzimmer
 Korschunow Irina: Die Wawuschel mit den grünen Haaren
 Malmström Eva: Junger wilder Wein
 Matthiessen Wilhelm: Am stillen Brunnen
 Meister/Andersen: Jan und der Meisterspion
 Michels Tilde: Die Jonaskinder
 Morris-Parker Bertha: Das bunte Reich des Wissens
 Nyman Karin: Ich kann alle Autos fahren
 Paehr Gunhild: Die Waldleute
 Plate Herbert: Mit dem Drilling durch Vorderasien
 Rechlin Eva: Drops. Eine höchst seltsame Geschichte
 Reif Irene: Drei halten zusammen
 Schmeling Max: Ich boxte mich durchs Leben
 Schneider Walter: Olli Knuff auf Bärenjagd
 Stalman Reinhart: Gille ist immer dabei
 Statton Porter Gene: Das Mädchen von Limberlost
 Wedemeyer Inge: Also dieser Stern
 Wezel Peter: Der freche Vogel Figaro
 Whitney Phyllis: Das Geheimnis der schwarzen Diamanten
 Wiemer Rudolf O.: Kalle Schneemann

Abgelehnt:

Berna Paul: Die schwarze Katze ist Zeuge
 Broekmann Tiny: Die zaubernden Zwillinge
 de Cesco Federica: Die Klippen von Acapulco
 Feld Fiederich: Das Testament des Eusebius Silberfuchs
 Gronemann Walter: Räuberhauptmann Piepnebrink
 Henry Marguerite: Misty, das Pony von Chincoteague
 Parker Richard: Hilfe – ich bin unsichtbar
 Schröter Karl-Heinz: Der nachtneugierige Benno
 Tröger Emmi: Das ist der Riese Ullalla